

INHALT

Geleitwort (Robert Rosenthal)	9
Vorwort	13
Einführung	15
Einführung in das Problemfeld	15
Einführung in das Vorgehen	21
1. TEIL: THEORETISCHE GRUNDLAGEN ZUR SELF FULFILLING PROPHECY	25
1.1 Explikation des Erwartungsbegriffs	25
1.1.1 Defizitärer Stand der Erwartungstheorie	25
1.1.2 Deduktive Definition des Erwartungsbegriffs	26
1.1.3 Bestimmungsmerkmale von Erwartungen	32
1.1.4 Deskriptive und normative Erwartungen	34
1.2 Charakterisierung von Erwartungen	36
1.2.1 Elemente von Erwartungen	36
1.2.2 Erwartungstypologie aus formaler Sicht	36
1.2.3 Kennzeichen von Erwartungen	37
1.2.3.1 Erwartung als Spontan-Phänomen	37
1.2.3.2 Häufigkeit von Erwartungen im Alltag	37
1.2.3.3 Die Frage der "Richtigkeit" von Erwartungen	39
1.2.4 Entstehung und Veränderung von Erwartungen	40
1.2.5 Strukturmerkmale von Erwartungen	40
1.3 Explikation des Begriffs Self Fulfilling Prophecy	42
1.3.1 Deduktion des Begriffs Self Fulfilling Prophecy	42
1.3.1.1 Deduktion aus der Verhaltenswirksamkeit	43
1.3.1.2 Deduktion aus sich erfüllenden Erwartungen	46
1.3.2 Zur Bestimmung des Begriffs Self Fulfilling Prophecy	48
1.3.2.1 Begriffsschaos	48
1.3.2.2 Kritik an bisherigen Definitionen	49
1.3.2.3 Definition: Sich selbst erfüllende Voraussage	51
1.3.3 Objektive und subjektive Selbsterfüllung	54
1.4 Charakterisierung des Phänomens der Self Fulfilling Prophecy	56
1.4.1 Strukturmerkmale	56
1.4.2 Prozeß-Modelle der Selbsterfüllung	57
1.4.3 Wirkmechanismus	57
1.4.4 Bedingungen für die Selbsterfüllung	60

1.4.5 Subkategorien der Self Fulfilling Prophecy	62
1.4.6 Self Fulfilling Prophecies im Verbund	63
1.4.7 Erweiterung des Selbsterfüllungsansatzes über die Self Fulfilling Prophecy hinaus	65
1.4.8 Metatheoretische Überlegungen zum Selbsterfüllungsansatz	67
1.4.9 Anthropologische Begründung der Tendenz, Self Fulfilling Prophecies auszulösen	69
1.5 Intentionalität des Verhaltens und Self Fulfilling Prophecy	69
1.5.1 Problemstellung	69
1.5.2 Begriffsklärung: bewußt/absichtlich	70
1.5.3 Selbsterfüllung und Bewußtheit	72
1.5.4 Selbsterfüllung und Intentionalität	73
1.6 Verwandte verhaltenswissenschaftliche Konzepte des Selbsterfüllungsansatzes: Gemeinsamkeiten und Unterschiede	78
1.6.1 Erwartungsleitende Kognitionen	79
1.6.1.1 Selbstkonzept	79
1.6.1.2 Kausalattribution	82
1.6.1.3 Kontrollüberzeugung / Kontrollerwartung	85
1.6.1.4 Einstellung	89
1.6.1.5 Implizite Alltagstheorie	92
1.6.1.6 Soziales Stereotyp	92
1.6.2 Wirkmechanismus-erklärende Konzepte	93
1.6.2.1 Wahrnehmungsverzerrungen	94
1.6.2.2 Reaktion auf kognitive Dissonanz	95
1.6.3 Konzepte, die durch den Selbsterfüllungsansatz erklärt werden	97
1.6.3.1 Labeling-Ansatz	98
1.6.3.2 Placebo-Effekt	98
1.6.3.3 Halo-Effekt	100
1.6.3.4 Hawthorne-Effekt	102
1.6.3.5 Paradoxien als Ursache symptomatischen Verhaltens	103

2. TEIL: SELF FULFILLING PROPHECY UND LEBENSPRAXIS: DIE EMPIRISCHE UND THEORETISCHE BASIS **107**

2.1 Vorüberlegungen **107**

2.1.1 Diskussion der Aussage-Qualität unterschiedlicher Methoden der Erkenntnisgewinnung	107
2.1.2 Methodologische Probleme der Self Fulfilling Prophecy-Forschung	111
2.1.3 Zur Auswahl und Einteilung der Lebensbereiche, die von der Self Fulfilling Prophecy-Forschung untersucht wurden	113

2.2 Bereich des Empirischen Forschens **114**

2.3 Bereich des Lernens und der Erziehung	119
2.3.1 Familienerziehung und -sozialisation	120
2.3.2 Unterricht	121
2.4 Bereich des öffentlichen Lebens	127
2.5 Klinischer Bereich	129
2.5.1 Somatische Störungen	129
2.5.2 Psychische Störungen	130
2.6 Bereich des Berufslebens	135
2.7 Bereich der persönlichen Beziehungen	137
2.8 Bereich der Stereotypen und Stigmata	139
2.9 Bereich der eigenen Fähigkeiten und Leistungen	141
2.10 Bereich paranormaler Phänomene und der Esoterik	143
2.11 Resümee der empirischen Befunde	146
2.11.1 Bemerkungen zur empirischen Basis des Pygmalion-Effekts	147
2.11.2 Meta-Analysen zu interpersonalen Self Fulfilling Prophecies	149
2.11.3 Interpretation der Ergebnisse der Meta-Analysen	163
2.11.4 Gesamt-Beurteilung der Beweislage	169
2.12 Diskussion zur Verallgemeinerbarkeit der empirischen Basis	170
2.12.1 Generelle Überlegungen zur Frage der Verallgemeinerbarkeit	171
2.12.2 Externe Validität: Verallgemeinerung durch Meta-Analysen	173
2.12.3 Verallgemeinernde Gesamt-Beurteilung	175
2.13 Self Fulfilling Prophecies in der Lebensstufe des Alters	176
2.13.1 Vorbemerkungen	176
2.13.2 Self Fulfilling Prophecies bei kontinuierlichen Aspekten des Lebens im Alter	178
2.13.2.1 Selbstkonzept	178
2.13.2.2 Altersstereotypen	179
2.13.2.3 Leistungsfähigkeit	183
2.13.3 Self Fulfilling Prophecies bei bedeutsamen Lebensereignissen im Alter	184
2.13.3.1 Erkrankung	185
2.13.3.2 Ruhestand	187
2.13.3.3 Altenheim-Übersiedlung, Klimakterium, Empty-Nest-Situation	190
 3. TEIL: KONSEQUENZEN UND ANWENDUNG DES SELBSTERFÜLLUNGSANSATZES IM PÄDAGOGISCHEN KONTEXT	 191
3.1 Vorbemerkungen	191
3.2 Grundsätzliche Überlegungen	194
3.2.1 Die drei Interventionsansatzpunkte im Prozeßmodell	194

3.2.2 Spezifische Probleme bei der Anwendung des Selbsterfüllungsansatzes	195
3.2.2.1 Zur Veränderbarkeit von Self Fulfilling Prophecies	195
3.2.2.2 Zur Täuschung als einem vermeintlich konstitutiven Merkmal	197
3.2.2.3 Explizites und implizites Intervenieren	198
3.2.2.4 Diskussion zur Problematisierung von positiven Erwartungen	199

3.3 Allgemeine Interventionsstrategien im pädagogischen Feld **200**

3.3.1 Modifikation der Erwartungen	201
3.3.1.1 Ermöglichung von Erfahrungen	202
3.3.1.2 Erwartungsändernde Mitteilungen	205
3.3.1.3 Kognitive Selbst-Steuerung: Reflexion und Überprüfung von Erwartungen	209
3.3.1.4 Emotionsveränderungen	213
3.3.1.5 Angeleitete Imaginationen als erwartungsändernde Technik	215
3.3.1.6 Konditionierung von Erwartungen ("Anker")	219
3.3.1.7 Präsentation von Placebos	219
3.3.2 Modifikation der Wirkmechanismen	220
3.3.2.1 Modifikation des Wirkmechanismus bei objektiver Selbsterfüllung	220
3.3.2.2 Modifikation des Wirkmechanismus bei subjektiver Selbsterfüllung	221
3.3.2.3 Paradoxe Interventionen zur Symptombehandlung	222
3.3.3 Aufklärung über die Selbsterfüllung	225

3.4 Exemplarische Erörterung der Konsequenzen des Selbsterfüllungsansatzes für die Gerontagogik und Altenbildung **226**

3.4.1 Allgemeine Vorüberlegungen	226
3.4.1.1 Ansätze in der Altenbildung	226
3.4.1.2 Die Eignung des Selbsterfüllungsansatzes für den lebensproblemorientierten Ansatz der Altenbildung	228
3.4.1.3 Zur Integrierbarkeit des Selbsterfüllungsansatzes in die vorliegenden Konzepte der Altenbildung, Gerontagogik und Psycho-Gerontologie	229
3.4.2 Interventionsmöglichkeiten in der Altenbildung	232
3.4.2.1 Bewältigung veranstaltungsexterner Probleme	233
3.4.2.1.1 Implizites Intervenieren	233
3.4.2.1.2 Explizites Intervenieren	237
3.4.2.1.3 Fortbildung der Mitarbeiter in der Altenarbeit	240
3.4.2.2 Bewältigung veranstaltungsinterner Probleme	241

Nachwort	243
Literatur	244
Register	263